



**Sportbekleidung – Ein  
Thema für SchülerInnen**

**Der „Sportkoffer“**

**von Vamos e.V., Münster**

Bitte  
freimachen



## ivamos! e.V.

Vamos e.V. ist ein entwicklungspolitischer Verein in Münster. Seit 1987 setzen sich Ehren- und Hauptamtliche ein

- für weltweite Gerechtigkeit
- für einen ökologisch verantwortlichen Umgang mit der Erde
- für menschenwürdige Arbeits- und Lebensbedingungen – weltweit

### Ihre Ansprechpartnerin bei Vamos e.V.

Steffi Neumann

Achtermannstraße 10-12

48143 Münster

Tel.: +49 (0) 251 45431

Fax: +49 (0) 251 54705

neumann@vamos-muenster.de

www.vamos-muenster.de

### Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft

BLZ 370 205 00

Konto Nr. 8 370 201

IBAN: DE95 3702 0500 0008 3702 01

BIC: BFSWDE33XXX

Mit freundlicher Unterstützung der



Gefördert durch



Vamos e.V. wird



Und durch unsere Fördermitglieder und Spender\_innen

Vamos e.V. Münster ist für den Inhalt allein verantwortlich.

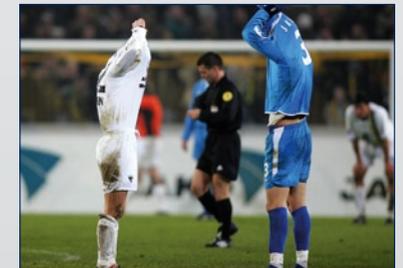
### Impressum

Herausgeber: Vamos e.V., Münster • Redaktion: Steffi Neumann (V.i.S.d.P.) • Gestaltung, Realisation, Satz: sec GmbH, Osnabrück • Fotos: innen links: © W. Baxter, Clean Clothes Campaign; innen mitte und rechts: © Vamos e.V.; Titel oben: © M. Pflaum, CIR; Titel unten und Coupon: © firo-Sportphoto • Druck: Medienpark Anjum • 2. Auflage: 3.000 Stück • Stand: August 2012 • gedruckt auf Recyclingpapier

## Ein Materialien-Koffer für die Bildungsarbeit



# TRIKOT TAUSCH



## Die zwei Seiten der internationalen Sport- bekleidungsproduktion

ivamos!

# Die Rückseite des Trikots

Nike, adidas, PUMA ... jedem sind sie ein Begriff. Welche Bilder die Marken transportieren, ist offensichtlich: Diese Marke führt Dich zum Sieg! Diese Marke ist cool!

Unsichtbar bleiben die Verlierer\_innen eines anderen Wettkampfes: die Menschen, die in mühevoller Arbeit den Siegerstoff produzieren. Ihre Menschen- und Arbeitsrechte werden verletzt. Sie kämpfen um ihre Existenz.



## Es ändert sich was ...

Durch die Arbeit vieler Organisationen und durch konsumkritische Kund\_innen, sehen sich Hersteller gezwungen, Veränderungen vorzunehmen. Sie entwickeln freiwillige Sozialstandards für ihre Unternehmen. Oft jedoch werden diese von befangenen Kontrolleur\_innen auf ihre Einhaltung überprüft. Berichte spiegeln selten die Realität der Arbeiter\_innen wider.

## ... es geht noch mehr!

Durch ethisch verantwortungsvolle Entscheidungen und politisches Engagement können wir etwas bewegen. Wir können aktiv an der Überwindung von Menschenrechtsverletzungen mitwirken und uns für eine gerechtere Welt einsetzen.

# Ein Materialien-Koffer für die Bildungsarbeit

Der »Sportkoffer« von Vamos e.V. enthält drei Module und die Schulausstellung »TrikotTausch«. Er kann mit der größeren Wanderausstellung »TrikotTausch« von Vamos e.V. kombiniert werden. Die Module werden in insgesamt zwei Mal 90 Minuten durchgeführt (ab ca. 14 Jahre). Sie enthalten Methoden des Globalen und des Kooperativen Lernens:

### Modul »Warm Up« (alle):

emotionaler und aktiver Einstieg ins Thema; Klamotten-Quartett, Kurzfilme, Weltreise eines T-Shirts

### Modul »Hörspiel 2.0« (wahlweise):

interaktives Hörspiel inkl. Recherche-Aufgaben

### Modul »Just Do It« (wahlweise):

Planung einer konkreten Aktion, die anschließend durchgeführt werden kann.



Der »Sportkoffer« macht Zusammenhänge der Globalisierung spielerisch erfahrbar und regt zum reflektierten Handeln in einer globalisierten Welt an.

Der »Sportkoffer« greift ein alltägliches Thema aus unserem Leben und aus der Sicht von Menschen in Billiglohnländern auf. Er schafft einen klaren Bezug.

Der »Sportkoffer« zeigt umsetzbare Handlungsalternativen auf und motiviert zum Aktiv-Werden.

## Möchten Sie den »Sportkoffer« ausleihen?

Dann schicken oder faxen Sie uns den ausgefüllten Coupon! Fax 02 51|5 47 05

Name, Vorname
ggfs. Schule/Organisation
Straße, Hausnummer
Postleitzahl, Ort
Telefon
eMail

Die Leihgebühr für den »Sportkoffer« beträgt 50 € für zwei Wochen, zuzüglich 10 € Versandkostenpauschale. Die Rücksendung des Sportkoffers kostet z. Zt. 6,90 € (Deutsche Post). Die Kosten zur Ausleihe der Wanderausstellung **TRIKOTTAUSCH** werden individuell berechnet.



Der »Sportkoffer« und die Wanderausstellung **TRIKOTTAUSCH** können bei Vamos e.V. ausgeliehen werden. Wir bieten Ihnen gerne eine individuelle Beratung rund um die Einsatzmöglichkeiten an.



**Sportbekleidung – Ein  
Thema für SchülerInnen**

**Die Ausstellung TrikotTausch  
im „Sportkoffer“**

**von Vamos e.V., Münster**

## Nähen ist Frauensache

T-Shirts, T-Shirts und Hosen werden in Entwicklungsländern und in Osteuropa genäht. Zu 70-90 Prozent arbeiten junge Frauen zwischen 18 und 30 Jahren in den Fabriken. Sie brauchen die Arbeit, um sich und ihre Familie zu ernähren – aber ihr Lohn reicht oft kaum für das Nötigste.



Die Arbeitsbedingungen der Näherinnen sind oft mangelhaft:

- Niedrige Löhne
- Erzwungene Überstunden
- Gesundheitschädigende Arbeitsplätze
- Belästigung und Misshandlung
- Verbot von Gewerkschaften
- Entlassung bei Schwangerschaft

© iStockphoto.com/Andreas G. G. / iStockphoto.com/Andreas G. G. / iStockphoto.com/Andreas G. G.

## Ferne Fabriken

Weltweit wird Bekleidung dort produziert, wo es am billigsten ist. Das Weben, Schneiden, Nähen und Verpacken geben die Markenfirmen meist an zahlreiche Fremdfirmen ab. So entsteht eine lange Produktionskette.



## Zum Beispiel... Rumänien

Etwa jedes vierte Kleidungsstück, das in Deutschland über die Leadenhallen geht, wurde in Osteuropa gefertigt. Eine rumänische Näherin verdient insgesamt etwa 70 Euro im Monat.

*„Ich weiß, dass unsere Sachen in Deutschland teuer verkauft werden, für einen meiner Monatslöhne vielleicht.“*

Ecaterina, Näherin aus Bukarest, Rumänien



Es enthält ein

- 7 Mrd. Mio. Einwohner
- 74 % Trade-Ex-orientierte Industrie
- 33,7 Mrd. Dollar Bruttoinlandsprodukt pro Kopf im Jahr 2007

## Zum Beispiel... China

In China wird bereits ein Fünftel der weltweit exportierten Bekleidung hergestellt – mit steigender Tendenz. Rohstoffe aus dem eigenen Land, neueste Technologie für die Herstellung und fast unbegrenzt viele Arbeitskräfte machen dies möglich.

*„In der Hochsaison [...] arbeiten wir von 8 bis 14 Stunden pro Tag. [...] wir nähen und nähen ununterbrochen, bis unsere Arme schmerzen und steif werden.“* Näherin aus China



China

- 1,31 Mrd. Einwohner
- schätzungsweise 40 % des Chinas sind exportorientiert
- 100 Mrd. Dollar Bruttoinlandsprodukt pro Kopf im Jahr 2007



vimeo



vimeo

1 von 2 Seiten

## Zum Beispiel... Nicaragua

Der Monatssohn für eine Näherin in Nicaragua beträgt insgesamt knapp 58 Euro. Häufig müssen die Frauen dort allein das Familieneinkommen aufbringen – ihnen bleibt keine Wahl, abgeringer Lohn und Ausbeutung im Kauf zu nehmen.

*»Nur in den Fabriken, die Kleidung für die USA und Europa herstellen, gibt es Arbeit.«  
Juanita aus Sebaco, Nicaragua*



### Währung

- 100 M in 1000 C
- 1000 C = 1000000 C
- 1000 C = 1000000 C
- 1000 C = 1000000 C

## Sportlich gekleidet ist halb gewonnen

Sportliche Kleidung kommt auf dem Sportplatz, in der Freizeit und auf dem Schulhof gut an: Zwei Drittel aller Sportschuhe werden für den ganz normalen Gebrauch gekauft.

Jeder in Deutschland kauft im Jahr durchschnittlich etwa 13 kg Kleidung und gibt dafür etwa 590 Euro aus. Und wie viel Kleidung hast Du im letzten Jahr gekauft?



11 kg/Mod. repräsent. 17 T-Shirts



## Marken & Siegertypen

Nicht oder sprintet ein Sportler zum Sieg, gewinnt auch sein Ausrüster: Nike, adidas, Puma und Co. verkaufen nicht einfach T-Shirts und Schuhe, sondern vor allem ein **politis Image**.



*»Wade ist die Nachahmung derer die sich unterscheiden wollen von denen die sich nicht unterscheiden.«*

Karl Lagerfeld

2008 hat sich der Gewinn der Sportartikelhersteller Nike und Adidas um über 1,75 Mrd. Euro erhöht (Bsp.)

## Sportschuhe für 40 Cent

Du bist der Kunde: Du kaufst ein Paar Sportschuhe für 100 Euro. Wer bekommt wieviel von den 100 Euro?



Die Nike in der Werbung, China aber? Ein Paar Nike Air Max 2700 kostet nur 40 Cent als Lohn für die Welt der Arbeiter. So gibt die Sportindustrie eine sehr hohe Gewinnrate an. In China werden die Sportschuhe hergestellt, wo die Arbeiter 40 Cent pro Tag verdienen. Die Lohnkosten sind die Hälfte der gesamten Kosten.

Quelle: Nike, Nike.com, Nike.com



## Fairer Kick!

Bessere Arbeitsbedingungen in den Produktionsländern von Sportbekleidung sind möglich!

Das Beispiel der Bälle aus dem fairen Handel zeigt es: Sie werden unter menschenwürdigen Arbeitsbedingungen hergestellt. Die Näher erhalten etwas mehr Lohn.

Bringt auch an Eurer Schule und in Eurem Sportverein fairgehandelte Bälle ins Spiel!



Durch den fairen Handel werden die Näherinnen der Bälle endlich ein wenig "hören" und können zur Schule gehen.



vamos

www.fairtrade.at

## Fair geht vor!

Faires über den Sportplatz hinaus:

Näherinnen haben ein Recht auf faire Arbeitsbedingungen:

- Bester Lohn
- Regelmäßige Arbeitszeiten
- Arbeitsschutz
- Schutz vor Misshandlung

• Freie Gewerkschaftswahl

Dafür setzt sich Vamos e.V. mit der Kampagne für »Saubere« Kleidung ein.

»Die Maquilas (Fabriken in Mittelamerika) schaffen wichtige Arbeitsplätze. Aber die Arbeiterinnen müssen vor Ausbeutung und Misshandlungen geschützt werden.«

Aracely Zamora, Frauenrechtlerin aus El Salvador



vamos

www.fairtrade.at

## Verantwortung von Unternehmen

Aktive Bürger und Bürgerinnen unterstützen die Forderungen nach fairen Arbeitsbedingungen und nach deren regelmäßiger unabhängiger Überprüfung.

Viele Textunternehmen reagierten auf den öffentlichen Druck bereits mit firmeneigenen Verhaltenskodizes. Diese sind jedoch nicht einheitlich und reichen oft nicht weit genug. Häufig existieren sie nur auf dem Papier, da Unternehmen und Zulieferer bisher kaum unabhängige Kontrollen zulassen.



Die Arbeitenden in Werks-Disziplinarverfahren sind nicht unabhängig und können die Arbeitsbedingungen nicht überprüfen.

## Die Politik ist gefordert!

Ziel ist es, dass ALLEN MÄNNERN und ihre Familien durch ein existenzsicherndes Einkommen dauerhaft ein würdiges Leben führen können. Dafür müssen Regierungen bestehende Gesetze und internationale Normen durchsetzen.

### Existenzsichernder Lohn

Die Löhne der MÄNNERN sind häufig angelehnt an die gesetzlichen Mindestlöhne in den Produktbranchen. Diese sind jedoch zu niedrig, um ein Leben in Würde zu ermöglichen. Ein existenzsichernder Lohn beinhaltet die Ausgaben einer Familie für Nahrung, Unterkunft, Gesundheitsversorgung, Kinderbetreuung und Bildung.

Der Lohn einer MÄNNERN in Bangladesh ist nicht hoch genug, um die Kosten für Nahrung zu deckeln.



## Bewusstsein, Solidarität, Engagement

Bisher gibt es kein Siegel, das die Einhaltung von Sozialstandards in der gesamten Produktionskette von Textilien glaubwürdig garantiert.

Wir sind gefordert! Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, sich für die Umsetzung von verpflichtenden Regeln für Unternehmen einzusetzen. Bewusstsein, Solidarität und politisches Engagement sind nötig, um Veränderungen zu bewirken!



Photo: Wir brauchen nicht direkt in Gangen  
weil Eltern in der Welt arbeiten, sondern in der Welt.



## Das kann jede und jeder von uns tun...

...um andere auf die Missstände in der Sportbekleidungsproduktion aufmerksam zu machen:

- Führt ein Straßentheater auf, in dem ihr z.B. eine Situation in einer Nähfabrik darstellt – dreht ein Video davon und veröffentlicht es im Internet.
- Spricht in Eurem Sportverein mit Freunden und Eurer Familie über das Thema.
- Beteiligt Euch an den Eilaktionen der Kampagne für «Saubere» Kleidung.
- Fragt im Geschäft nach der Herkunft der Textilien.
- Sammelt Kleidungsstücke und schickt diese an die Firma zurück, mit dem Hinweis: «Zurückgeben wegen sozialer Markenfehler».

Photo: Wir brauchen nicht direkt in Gangen  
weil Eltern in der Welt arbeiten, sondern in der Welt.



## Weniger Textilien verbrauchen

- Kauft nur Kleider, die ihr wirklich tragen werdet; tragt sie so lange wie möglich.
- Verkauft gut erhaltene Kleidung auf dem Flohmarkt oder im Secondhandladen.
- Veranstaltet eine Kleideraustauschparty.

Weniger verkaufte Textilien bedeuten auch weniger Zieldruckaufträge für die Zuliefererinnen und die Näherinnen.



© W. & A. München, Janine, München  
Eine Probe für den... in dem Run-Club... in der...

Das Bild zeigt die... die... die...  
Das Bild zeigt die... die... die...  
Das Bild zeigt die... die... die...



**iVAMOS!**

**Die „große“ Ausstellung  
TrikotTausch**

**von Vamos e.V., Münster**



**Der Stoff, aus dem die Träume sind**

«Die Fußball-WM 2006 live miterleben – das wäre traumhaft. Eine Eintrittskarte könnte ich mir allerdings nicht leisten – dafür müsste ich mindestens 19 Tage arbeiten und hätte dann nichts mehr übrig für Essen und anderes. Außerdem: Unsere nicaraguanische Nationalmannschaft hat es noch nie zu einem so großen Turnier geschafft. Bei der WM dabei bin ich aber trotzdem: Viele der Trikots, die die Spieler und Fans in den Fußballstadien tragen, haben meine Kolleginnen und ich genäht. Vielleicht trägt ja sogar Beckham bei der WM ein Trikot, das ich genäht habe! Er müsste übrigens für eine WM-Eintrittskarte im Wert von 35 Euro nicht mal fünf Sekunden Fußball spielen...»



Foto oben: Bekleidungsfabrik der Firma Nike in Managua. Foto links: Viele Näherinnen in Managua nähen oder flicken und reparieren Kleider aus Stoff, Leder und Plastik.

«Wer ich bin? Ich heiße Victoria und bin 25 Jahre alt. Mit meinen drei Kindern, meiner Mutter und meinem Schwager wohne ich in einer kleinen Hütte am Stadtrand von Managua, der Hauptstadt Nicaraguas. Meinen Mann habe ich verlassen, weil er sich um nichts gekümmert hat. Wenn er betrunken war, hat er mich geschlagen. Um den Lebensunterhalt für meine Familie zu verdienen, arbeite ich als Näherin in einer Bekleidungsfabrik.»

Victorias Geschichte ist fiktiv, aber dennoch wahr: In vielen Ländern Lateinamerikas, Osteuropas und Asiens arbeiten Tausende von Frauen als Näherinnen – ihre Geschichten gleichen einander wie ein Trikot den anderen.



**«Wir sind Menschen – keine Maschinen»**

**Hersteller ohne Fabriken**  
Weltweit wird für adidas, Puma oder Nike Bekleidung produziert – dort, wo es am billigsten ist. Seltener wird in unternehmergeigneten Fabriken genäht. Das Weben, Schneiden, Nähen und Verpacken wird an zahlreiche Fremdunternehmen in einer langen Produktionskette abgegeben. Letztes Glied der Kette sind die Näherinnen, z.B. in Nicaragua. «Made in Germany» sind oft nur noch Design, Forschung, Marketing – und der Gewinn.

**Beispiel adidas**



Seinen Sitz hat der Sportartikel-Riese adidas in Deutschland. Der überwiegende Teil der Produktion wird in 67 Länder an 906 Zulieferbetriebe vergeben. 2004 betrug der Gewinn des Unternehmens 314 Millionen Euro, der Umsatz lag bei 6,5 Milliarden Euro.

**Wer macht unsere Kleider?**

Durch die Auftragsvergabe an Zulieferbetriebe entlastigen sich die Bekleidungsunternehmen auch der Verantwortung für die Arbeiterinnen. Überwiegend junge Frauen zwischen 18 und 30 Jahren nähen in den Fabriken. Sie brauchen die Arbeit, um sich und ihre Familie zu ernähren – aber ihr Lohn reicht oft kaum für das Nötigste.

**Harter Alltag**

Fast täglich Überstunden, gesundheitschädliche Arbeitsplätze und niedrige, an unrealistische Stückzahlen gebundene Löhne gehören zu den Arbeitsbedingungen. Sexuelle Belästigung ist nicht selten. Fast immer wird den Näherinnen von der Fabrikleitung unterzagt, sich gewerkschaftlich zu organisieren, damit sie nicht für eine Verbesserung der Bedingungen eintreten können.

Foto oben: Christa Cecilia und ihre Schwestern – mit einer Protestdemonstration gegen die schlechten Arbeitsbedingungen in der Bekleidungsindustrie. Foto unten: Arbeiterinnen in einer Fabrik in Guatemala. Die Arbeiterinnen sind oft an sehr hohen Temperaturen gezwungen.



«Einmal bei einer WM dabei sein – traumhaft!»



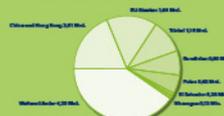
**Nähen ist Frauensache**  
– weltweit



## Woher kommt mein T-Shirt?

Die Jeans und T-Shirts, die wir hier in Deutschland tragen, werden überwiegend aus China, einigen Ländern der Europäischen Union, der Türkei und Rumänien importiert. Aber auch Bekleidung made in Nicaragua ermeicht unseren Kleiderschrank. Insgesamt wird nur noch etwa jedes 20. hier getragene Kleidungsstück in Deutschland hergestellt. Verblieben ist hauptsächlich die Produktion von Textilien, die spezielles Wissen und Technologie erfordert, wie z.B. von Kleidung für die Luft- und Raumfahrt oder von Schutzbekleidung.

### Bekleidungsimporte nach Deutschland in Euro



Die Bekleidungsimporte nach Deutschland hatten 2013 ein Volumen von insgesamt 10,5 Milliarden Euro.

**Christos und Jeanne-Claude Stoffe aus dem Münsterland**  
Beispiel Erdseiden: Hier wurden von der Firma Schilgen die Stoffe für Christos und Jeanne-Claude Projekt 'The Gates, Central Park, New York City, 1979-2005' gewebt. Riese safrangelbe Seide flatterten im Februar 2005 in 7.500 Toren. Genäht wurden sie im dänischen Taucha.



## Sportlich gekleidet ist halb gewonnen

Nike, adidas und Co. sparen bei der Herstellung in den Zulieferbetrieben und stecken immer mehr Geld in die Werbung. Ein erheblicher Teil der Werbausgaben großer Konzerne fließt in das Sponsoring von Sportlern. Wenn Sportler in Markenkleidung zum Sieg lecken, sprinten oder fahren, gewinnt auch das Image ihrer Ausrüster und deren Umsätze steigen. Durch geschicktes Marketing verkaufen Sportartikelunternehmen nicht nur Produkte, sondern ein besonderes Lebensgefühl.

### Sportschuhe zum Anzug

Nicht nur auf dem Sportplatz, auch als Freizeitbekleidung und sogar im Beruf ist ein sportliches Outfit heute angesagt. So werden zwei Drittel aller Sportschuhe für den täglichen Bedarf gekauft. Wussten Sie, dass jeder Deutsche zwölf Kilo Bekleidung im Jahr kauft? Pro Person geben wir dafür etwa 670 Euro aus.



## Reizwäsche

100 Prozent Baumwolle – das steht auf den Etiketten. Ein solches Baumwoll-T-Shirt kann jedoch bis zu 30 Prozent aus chemischen Ausbleichungs- und Färbestoffen bestehen. Das ist nicht nur schädlich für die Umwelt, sondern auch für uns selbst – und für die Näherinnen.

### 100% Baumwolle?



### Gift auf unserer Haut

Beim Abbau der Rohstoffe, dem Färben und Bedrucken der Stoffe, der Behandlung der Kleidungsstücke gegen Bakterien, Motten oder Schimmel werden Tausende von chemischen Hilfs- und Farbstoffen eingesetzt. Einige davon sind giftig und umweltschädlich. Auch unsere Haut kann gereizt reagieren, manche Stoffe fördern Allergien. Eine Alternative bietet Bekleidung aus umwelt- und gesundheitsverträglicher Produktion. Einen guten Überblick über die zahlreichen Umwelt-Siegel erhalten Sie bei [www.ubel-online.de](http://www.ubel-online.de).

### Nähen mit Atemschutz

Die Näherinnen in den Fabriken können sich dem ständigen Kontakt mit den giftigen Stoffen nicht entziehen. Sie sind an ihrem Arbeitsplatz häufig nicht ausreichend geschützt. Bronchitis, Asthma, Hauterkrankungen oder Krebs können die Folgen sein.

Nike- und Adidas-spezifische Produkte auf einem Baumwoll-Feld in Indien - ohne Schutzkleidung.

Polen: in manchen Fabriken werden Bleichmittel nur bei Strahlen von Kunden zum Einsatz.



„Pub die Kämmen sind wirklich giftig!“



# Kleidung

– unsere zweite Haut



## Rumänien - Nähstube Europas

Etwa jedes vierte Kleidungsstück, das in Deutschland über die Lädenhaken geht, wurde in Osteuropa gefertigt. Die geringen Löhne locken die Investoren - z.B. nach Rumänien. Die rumänischen Betriebe erhalten alle Einzelteile wie Schnittmuster, Stoffe, Reißverschlüsse und Knöpfe von ihrem Auftraggeber oder der Mutterfirma. Die Arbeiterinnen nähen die Kleidung zusammen - alle anderen Arbeitsschritte sind bereits anderswo erfolgt. Um ihren Mindestlohn von etwa 70 Euro im Monat aufzubessern, müssen sie hohe Produktionsvorgaben einhalten. Das schaffen sie oft nur mit Überstunden.



Foto: einem Arbeiter in der Nähstube für Lederwaren in Rumänien, alle die sie gefertigt über Stunden auf ein Gut eingetragene.

**Nähen für den Export**  
Die Textilindustrie bildet einen wichtigen Teil der rumänischen Wirtschaft. Über ein Viertel der Exporte sind Bekleidung und andere Textilien. Niedrige Löhne, qualifizierte Arbeitskräfte, kurze Lieferwege und günstige Zollvereinbarungen machen das Land für Textilproduzenten attraktiv.

«Ich weiß, dass unsere Sachen in Deutschland teurer verkauft werden, für einen meiner Mindestlöhne vielleicht. Ich könnte mir so ein T-Shirt natürlich nicht leisten.»  
Ecatrina, Nählerin aus Bukarest, Rumänien



## Was sind Export-Produktionszonen?

Export-Produktionszonen (EPZ) sind laut Internationaler Arbeitsorganisation (IAO) der Vereinten Nationen «Industriezonen mit speziellen Anreizen für ausländische Investoren, in denen importierte Materialien weiterverarbeitet und dann reexportiert werden». Weltweit gibt es in 116 sog. Entwicklungs- und Schwellenländern über 5.000 EPZ, hauptsächlich in der Bekleidungs- und Elektronikindustrie. Bis zu 90 Prozent der knapp 42 Millionen dort beschäftigten Menschen sind Frauen.

### Vorteile für Investoren

Neben leicht verfügbaren Rohstoffen, Steuern und Zollerleichterungen, freiem Rücktransfer von Gewinnen, kostenloser Infrastruktur und geringen Umweltauflagen sind es die billigen Arbeitskräfte, die Investoren aus dem Ausland wirtschaftliche Anreize bieten. Dafür setzt der Staat auch nationale arbeitsrechtliche Bestimmungen außer Kraft.



Foto: Arbeiterinnen in einer Export-Produktionszone in Mexiko. Kleidung, wie die der Nähstube von Ungarn, wird gefertigt.

### Enttäuschte Hoffnungen

Die Regierungen der Entwicklungs- und Schwellenländer erhoffen sich von den EPZ Wachstumsimpulse, Devisenbeschaffung, Arbeitsplätze, höhere Qualifikation der Beschäftigten und die Entwicklung struktur-schwacher Regionen.

Doch nur in wenigen Ländern konnten Wachstumsimpulse für die Wirtschaft erreicht werden, z.B. in Taiwan. Die meisten Arbeitskräfte in den EPZ sind schlecht bezahlt und gering qualifiziert. Nur ein kleiner Teil der erwirtschafteten Devisen bleibt im Land. Sobald die Arbeitskosten steigen oder Gewerkschaften sich gegen die schlechten Arbeitsbedingungen wehren, wandern die Investoren ab.

«Die Moquilas (EPZ in Mittelamerika) schaffen wichtige Arbeitsplätze. Aber die Arbeiterinnen müssen vor Ausbeutung und Misshandlungen geschützt werden.»  
Aracely Zamora, Frauenrechtlerin aus El Salvador



## 100% made in China

### Welttextilabkommen

Jahrzehntlang schützten die Industrieländer durch internationale Abkommen ihre eigene Textil- und Bekleidungsindustrie vor Importen aus Billigländern. Durch die Zuweisung von Mengenbeschränkungen (Quoten) wurde genau festgelegt, wie viel Bekleidung die Produzentenländer exportieren durften.

Ende 2004 wurde das sog. Welttextilabkommen aufgehoben: Die Produzentenländer können nun beliebig große Mengen Bekleidung ausführen und stehen dadurch verstärkt miteinander im Wettbewerb. Dabei haben die Länder mit den geringsten Produktionskosten die besten Karten.

### Vorteil China

In China wird bereits ein Fünftel der weltweit exportierten Bekleidung hergestellt - Experten vermuten, dass es in wenigen Jahren über die Hälfte sein wird.

**Chinas Vorteile:** Vom Anbau der Rohstoffe über die Herstellung der Fasern, Garne und Stoffe bis zur fertigen Kleidung kann alles im Land stattfinden. Mit den damit verbundenen kurzen Transport- und Herstellungswegen sowie der steigenden Produktivität durch neueste Technik entwickelt sich China zum Bekleidungsriesen.

Aufgrund der hohen Arbeitslosigkeit steht ein Millionenheer billiger Arbeitskräfte zur Verfügung. 18 Millionen Chinesen arbeiten heute schon in der Textilindustrie - etwa zwei Drittel aller Export-Produktionszonen wurden in China errichtet.

Die Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) zu Zwangsarbeit und der Zulassung freier Gewerkschaften hat China nicht unterzeichnet.

«In der Hochsalon [...] arbeiten wir nonstop 13 bis 14 Stunden pro Tag [...] wir nähren und nähren ununterbrochen, bis unsere Arme schmerzen und stoff werden.»  
Näherin aus China

Foto: Arbeiterinnen in einer EPZ in Mexiko.



«Den Frauen in Rumänien und China geht es genau wie uns!»



# Frauen schufteten - für den Weltmarkt



## Sportschuhe für 40 Cent

Eine Näherin erhält von den 100 Euro, die Sie als Kunde für ein Paar Sportschuhe bezahlen, nur etwa 0,40 Euro als Lohn. Um für das Paar Sportschuhe zu werben – zum Beispiel mit einem Sponsor wie Beckham – gibt die Markenfirma etwa 8,50 Euro aus.

Der Preis von 100 Euro für ein Paar Sportschuhe verteilt sich:

Arbeitslohn 0,40 EUR  
Einzelhandel 30,00 EUR  
Transport 5,00 EUR



Nicht nur bei Sportschuhen, auch bei anderen Kleidungsstücken sind die Löhne der Näherinnen der mit Abstand geringste Kostenanteil.

### Die Produktionskette

– der globale Wettstreit

Die Produktionskette wird bestimmt durch die fixierten Zin- und Geld.

Auf der Suche nach immer niedrigeren Produktionskosten entsteht ein enormer Druck auf Zulieferer und Hersteller. Dementsprechend wechseln die Markenfirma kurzzeitig ihre Geschäftspartner.

Die Näherinnen haben in diesem globalen Wettstreit die geringste Macht, ihre Interessen durchzusetzen.



## Verpflichtende Regeln für Unternehmen

### Existenzsichernder Lohn

Viele Unternehmen zahlen ihren Angestellten einen Lohn, der kaum zum Überleben reicht. Die Löhne sind häufig angelehnt an die gesetzlichen Mindestlöhne in den Produktionsländern. Diese sind jedoch so niedrig, um ein Leben in Würde zu ermöglichen. Eine wesentliche Forderung an Unternehmen ist daher, existenzsichernde Löhne zu zahlen! Ein existenzsichernder Lohn schließt die Ausgaben einer Familie für Nahrung, Unterkunft, Gesundheitsversorgung, Kinderbetreuung und Bildung ein. Es geht um die Sicherung eines menschenwürdigen Lebens.

### Die Asiatische Grundlohn Kampagne

Eine Initiative aus dem Kreis der betroffenen Näherinnen ist die Asiatische Grundlohn Kampagne (Asia Floor Wage Campaign). Vertreterinnen und Vertreter von zivilgesellschaftlichen Organisationen in textilproduzierenden Ländern Asiens errechneten gemeinsam einen existenzsichernden Lohn. Die Asiatische Grundlohnkampagne richtet sich an Regierungen und multinationale Unternehmen. Das Lohnniveau im Bekleidungssektor in ganz Asien soll angehoben und der Wettbewerb um die niedrigsten Löhne durch Standortwechsel verhindert werden.



Protest für Arbeit in Würde: Demonstration von Textilarbeiterinnen in Bangladesch.

### Kampagne für »Saubere« Kleidung

Seit Anfang der 1990er Jahre setzt sich die Kampagne für »Saubere« Kleidung (Clean Clothes Campaign, CCC) für die Einhaltung der internationalen Konventionen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Textilproduktion ein. In der CCC haben sich Nichtregierungsorganisationen aus fünfzehn Ländern Europas zusammengeschlossen.

### Die CCC und Vamos e.V. tragen das Anliegen der Näherinnen zu den Konsumenten und Konsumentinnen nach Europa.

Aktive Bürger unterstützen die Forderungen nach Einhaltung sozialer Mindeststandards, nach existenzsicherndem Lohn und nach regelmäßiger unabhängiger Überprüfung.



## Unterstützen und Kontrollieren

### Mit der Kampagne für »Saubere« Kleidung fordert Vamos e.V.

von den Sportbekleidungsunternehmen,

- die Einhaltung der internationalen Sozialstandards auch bei ihren Zulieferern sicher zu stellen.
- ihr Einkaufsverhalten zu verändern, so dass angemessene Lieferzeiten und faire Preise für die Zulieferer gelten.
- in den Dialog mit den Organisationen der Beschäftigten zu treten.
- öffentlich Rechenschaft über die Produktionsbedingungen abzulegen (Transparenz).

von den Sportvereinen, Sportverbänden und internationalen Sportorganisationen,

- sich zu Arbeitstrachten zu bekennen und dies zu einem Kriterium bei der Lizenzvergabe und bei der Zulassung von Sponsoren zu machen.
- die Umsetzung der internationalen Vereinbarungen von den Sportbekleidungsunternehmen und Zulieferern einzufordern, und deren unabhängige Kontrollen zu verlangen.



In: Kampagne Demokratische Lieferketten für bessere Arbeitsbedingungen

### Unternehmen reagieren

Viele Textilunternehmen reagierten auf den öffentlichen Druck bereits mit firmeneigenen Verhaltenskodizes, die menschenwürdige Arbeitsbedingungen in ihren Zulieferbetrieben sichern sollen. Die Regeln der Unternehmenskodizes sind jedoch nicht einheitlich und reichen oft nicht weit genug. Häufig existieren sie nur auf dem Papier, da Unternehmen und Zulieferer bisher kaum unabhängige Kontrollen zulassen.

Um bei der Einhaltung von Sozialstandards eine höhere Glaubwürdigkeit zu erreichen, können Textilunternehmen Mitglied in einer Multi-Stakeholder-Initiative (MSI) werden. Vertreter der verschiedenen Interessengruppen in der Textilindustrie (z.B. Gewerkschaften, Nichtregierungsorganisationen und Unternehmen) haben sich auf verbindliche soziale Regeln zur Produktion von Textilien geeinigt. Die Fair Wear Foundation (FWF) gehört zu den Initiativen mit den höchsten Sozialstandards.

»Das ist alles ganz schön kompliziert«



# Arbeiten ja

# – aber in Würde

**vamos!**



## Bewusstsein, Solidarität, Engagement

Siegel und Label für eine soziale und umweltfreundliche Produktion von Textilien helfen, ethisch korrekte Kaufentscheidungen zu treffen. Auf dem Weg hin zu einem gerechten Einkommen von Näherinnen und der verpflichtenden Einhaltung von Arbeitsrechten sind sie eine wichtige Hilfe. Bisher gibt es allerdings kein Siegel, das die Einhaltung von Sozialstandards in der gesamten Produktionskette glaubwürdig garantiert.

Ziel ist es, dass ALLE Näherinnen und ihre Familien durch ein gerechtes Einkommen dauerhaft ein würdiges Leben führen können. Dafür müssen Regierungen und Unternehmen bestehende Gesetze und internationale Normen einhalten und ihre Umsetzung unabhängig kontrollieren lassen. Die Politik ist gefordert!

Foto: oben: Aufnahme aus dem Video 'Kleider und Regeln auf dem Weg nach Köln', in einer Textilfabrik in der Übergangsphase.

<p><b>MADE IN HELL</b> Hergestellt im rechtsfreien Raum</p> <p>90 90-Jahres- Wäsche</p> <p>Kein Arbeitschutz</p> <p>Kein Mindestlohn</p> <p>Kein Sauberer Übergang</p> <p><b>100% Ausbeutung</b></p>	<p><b>MADE IN HELL</b> Hergestellt im rechtsfreien Raum</p> <p>7 7-Tage- Wäsche</p> <p>Keine Gewerkschaften</p> <p>Kein Mindestlohn</p> <p>Kein sauberes Trinkwasser</p> <p><b>100% Ausbeutung</b></p>
--	--

Über den ethisch korrekten Einkauf hinaus gibt es auch für Jede und jeden von uns zahlreiche Möglichkeiten, an der Umsetzung von verpflichtenden Regeln für Unternehmen mitzuwirken. Bewusstsein, Solidarität und politisches Engagement sind nötig, um Veränderungen zu bewirken. Das erfordert einen langen Atem, denn Veränderungen treten oft nur langsam ein. Jede engagierte Aktion ist wertvoll!



## Engagement konkret

Das kann Jede und Jeder von uns tun, ...

...um sich selbst auf dem Laufenden zu halten:

- Tragen Sie sich in E-Mail-Versandlisten aktiver Organisationen ein, z.B. auf [www.vamos-muenster.de](http://www.vamos-muenster.de), [www.cd-romero.de](http://www.cd-romero.de) oder [www.saubere-keilung.de](http://www.saubere-keilung.de)

...um auf die Missstände in der Sportbekleidungsproduktion aufmerksam zu machen:

- Organisieren Sie Informationsveranstaltungen, z.B. mit der Ausstellung 'TrikotDusch' oder mit den Bildungsmaterialien im Sportkloffen von Vamos e.V.
- Führen Sie ein Straßentheater auf, in dem Sie z.B. eine Situation in einer Nähfabrik darstellen.
- Drehen Sie ein Video davon und veröffentlichen Sie es im Internet.
- Sprechen Sie in Ihrem Sportverein über das Thema; organisieren Sie z.B. ein Vereinsfest und informieren Sie die Besucher.
- Fragen Sie den Hersteller Ihrer Trikots im Sportverein, wo er die Trikots produzieren lässt.
- Organisieren Sie Flashmobs, z.B. vor oder in Bekleidungsgeschäften.
- Besuchen Sie sich an den Etiketten der Kampagne für 'saubere Kleidung'.
- Fragen Sie im Geschäft nach der Herkunft der Textilien.

...um weniger Textilien zu verbrauchen:

- Kaufen Sie nur Textilien, die sie wirklich tragen werden; tragen Sie Ihre Kleidung so lange wie möglich.
- Verkaufen Sie gut erhaltene Kleidung, die Sie nicht mehr tragen wollen, auf dem Flohmarkt oder im Secondhandladen.
- Veranstalten Sie eine Kleidertauschparty.

Weniger verkaufte Textilien bedeuten auch weniger Zeitaufwand auf die Zulieferfirmen und die Näherinnen.

Das Innere in einem Bekleidungsgeschäft.



## Vamos e.V. - Wir bewegen was!

Zusammen mit Partnern aus Ländern des globalen Südens setzen wir uns seit 1987 für mehr Solidarität ein, zeigen konkretere Handlungsalternativen auf und bewegen Menschen zum Mitmachen. Mit diesem Anliegen thematisiert die Ausstellung 'TrikotDusch' die Tagelöhne und die weltweiten Auswirkungen unseres Bekleidungskonsums. Wir wollen Lösungen aufzeigen und motivieren, diese umzusetzen und einzufordern.

Vamos e.V. ist parteipolitisch und konfessionell ungebunden. Wir arbeiten zu Themen, die den konkreten Bezug zwischen unserem Leben hier und dem Leben von Menschen in Ländern des globalen Südens verdeutlichen. Vamos e.V. initiiert und koordiniert Kampagnen, wir informieren, bilden fort und ermöglichen interkulturelle Begegnungen. Der Schwerpunkt unserer Bildungsarbeit liegt auf Wanderausstellungen.

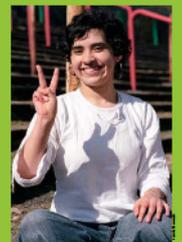
Sprechen Sie uns an!

*'Vamos e.V. setzt sich dafür ein, dass Menschen- und Arbeitsrechte sowie Umweltschutz grundsätzlich zu Kriterien für den öffentlichen Einkauf von Kommunen, Ländern und der Bundesregierung gemacht werden. Die öffentliche Hand gibt jährlich 400 Milliarden Euro für den Einkauf von Waren und Dienstleistungen aus, also auch für Arbeitskleidung z.B. für Feuerwehr, Polizei und Müllabfuhr. Wenn hier auf gerechte Produktionsbedingungen geachtet würde, wäre viel gewonnen.'*

Barbara Iskel, Vorsitzende von Vamos e.V.



*'Gemeinsam können wir was bewirken.'*



**VAMOS**  
Achtermannstraße 10-12  
48143 Münster  
Telefon +49 (0) 251 4 54 31  
info@vamos-muenster.de  
[www.vamos-muenster.de](http://www.vamos-muenster.de)

# Vamos

## - wir bewegen was!

**ivamos!**

